





Gleichberechtigung, Frieden, Fortschritt!

HELFINI (TASS). Der Weltfrauenkongress, der vom 14. bis 17. Juni in der finnischen Hauptstadt stattfand, manifestierte die Einheit der Frauen von fünf Kontinenten im Kampf für Gleichberechtigung, nationale Unabhängigkeit, sozialen Fortschritt und Frieden.

Die Teilnehmer des Treffens riefen die Frauen der Stadt auf, alle Kräfte für die Erfüllung der großen Pläne des kommunistischen Aufbaus und der Erziehung der heranwachsenden Generation im Geiste des Kommunismus, für die Festigung des Friedens und das würdige Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins aufzubieten.

Der ganze Gesellschaft, wird in dem Aufruf betont. Für die faktische Verwirklichung der Gleichberechtigung ist es notwendig, daß die Mutter- und Väterpflichten als wichtige soziale Funktion anerkannt wird, daß der Staat und die Gesellschaft für die Schaffung von Bedingungen, welche der Frau die Möglichkeit geben, diese Rechte in Anspruch zu nehmen und ihre Pflichten als Mutter, als berufstätige Frau und Staatsbürgerin miteinander in Einklang zu bringen, Verantwortung übernehmen.

Frauentreffen in Ural

In Ural fand das zweite Treffen der Frauen der Stadt statt. Die Sekretärin des Uraler Stadtpartei-Komitees A. Rodionowa eröffnete die Versammlung mit einem Referat über die Rolle und die Aufgaben der Frauen der Stadt in der Erfüllung der Verpflichtungen zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins.

Die Teilnehmer des Treffens riefen die Frauen der Stadt auf, alle Kräfte für die Erfüllung der großen Pläne des kommunistischen Aufbaus und der Erziehung der heranwachsenden Generation im Geiste des Kommunismus, für die Festigung des Friedens und das würdige Begehen des 100. Geburtstags W. I. Lenins aufzubieten.



Zu den besten Melkerinnen des Thälmann-Kolchos, Rayon und Gebiet Pawlodar, zählen auf dem Bild von links Maria Böhrer, Lilli Kirchner und die Deputierte des Dorfsowjets Amalie Röhrich.

ZELESTINE und Rosa sind beide 33 Jahre alt. Beide wuchsen sie ohne Vater auf und zählen jetzt zu den Bestmelkerinnen des Rayons Tawrischeski. Das Glück hat sie zufällig zueinander geführt, aber trotz einer inngigen Freundschaft, wie sie zwischen diesen zwei Frauen besteht, begegnet man nicht oft.

„Nein, vor der Arbeit fürchte ich mich nicht. Ich weine, weil mein Name als letzter auf der Leistungsliste steht.“

Praktische Winke

- Einmal wöchentlich soll man Kissen und Decken mit dem Teppichklopper leicht ausklopfen. Bettlaken muss täglich ausklopfen. Wattedecken säubert man mit weichen Bürsten, sehr schmutzige bringt man in die chemische Reinigungsanstalt. Flaumdecken muss man von Zeit zu Zeit an die Luft bringen, mit weicher Bürste in den Nachtstellen leicht bürsten.

Rosa Andan wurde im Rayon Samarski geboren. Sie war die Älteste in der Familie und teilte mit der Mutter die Sorgen um die Geschwister. Nach der vierten Klasse besand sie das Tuch nach Weiberarbeit um den Kopf und ging arbeiten. Zuerst half sie, das Vieh hüten, trieb die Pferde beim Pflügen an, und mit 14 Jahren begann sie zu melken. Die Mutter lehnte sie ab, manchmal sah sie, wie sich das Mädchen zwischen den Kühen versteckte und lautlos weinte. Einmal fragte sie die Tochter: „Heulst wohl, weil die Arbeit zu schwer ist?“ Das Mädchen lächelte verlegen und sagte:

Freundinnen. Ein Winter auch war, ihre Verpflichtung, 2500 Kilogramm Milch zu melken, erfüllte sie.

Neue Feinbackwaren

DSHAMBUL (KasTAg). In den Backwaren- und Frühstückstuben der Stadt sind neue Feinbackwaren erschienen: Blättergebäck, englische Kuchen, Mohngebäck, süßes flaches Gebäck, Kuchen, weiß herzhafte Dshambuler Fladen, die nach dem Rezept des

Meisters des Kaffelhauses „Sport“ Anna Schlikina gebacken werden. Das sind Ergebnisse der Feinbackwarenabteilung des Restaurants „Frühling“. Die Abteilung ist mit moderner Ausrüstung—elektrischen Backstrahlen, Teigmaschinen und

SIEHST du, Gottlieb, wie Emilie warf ihren Mann, der neben ihr auf der Torbank saß, einen zufriedenen Blick zu. Der Angesprochene nickte lächelnd. „Das Haus ist gut, doch viel zu groß für unsere Familie.“

das Wasser floß immer noch so geschäftig den Arxk hinunter und trillerte herabwärtig jeden Baum und jede Staude. Die Sonne spendete freigeigelt wie eh und je ihr Licht und ihre Wärme. Im Garten gedieh alles gut, und es gab keinen Grund, mißmutig zu sein. In dem hellen Haus aber, wo die vier Menschen lebten, die so liebten, war etwas anders geworden. Nein, ein böses Wort war zwischen ihnen noch nicht gefallen. Aber doch war etwas anders

Am Strom der Vergangenheit

Das Gespräch wurde in einem Dorf in der Vorstadtzone von Alma-Ata geführt. Die Eheleute Stab waren vor einigen Jahren hier aufgetaucht und hatten ein baufälliges Haus mit einem verhältnismäßig großen Garten gekauft. Hierher zog er nach dem Heirat der Frau. Sie lebten in Karaganda, wo Gottlieb in einem Kohlen-schacht arbeitete. Als Gottlieb in den Ruhestand ging, ihr Nesthüchlein, das Erbschwein, hatte gerade eine Hochschule in Alma-Ata bezogen, war Emilias Ruhe dahin. „Der Junge ist dort oft ohne warmes Essen. Und wer soll ihm die Hemden waschen und plätten? Wie mag er dort herumliefen?“

geworden. Das spürten alle außer Klein-Larissa. Man sprach vorläufig nicht darüber. Man hatte Furcht, darüber zu reden, denn es konnte bei einem Gespräch nicht bleiben. Man dachte darüber nach. Die sich liebenden Menschen konnten aber nicht lange so leben, es kam zu einer Aussprache zwischen ihnen. Zuerst sprachen die jungen Eheleute miteinander. Sie fügten sich ein Herz und sprachen mit der Mutter. Wieder war der Frühling gekommen. Die Sonne lachte und die Vögel sangen, die Kinder hüpfen und tanzten durch die Dorfstraßen und der Landmann zog seine Furchen. Alle sind freudig erfüllt.

nicht leere. Wenn man mal frische Luft schnappen will, so kann man auch im Park oder am Ruhetag nach Medeo hinauffahren.“

Mutter ist, wenn die Kinder um etwas bitten und sie es ihnen geben können. Sie sitzt, die alte Frau, und trinkt aus dem Strom der Vergangenheit und es wird ihr immer schwerer ums Herz. Wieder erstet vor ihren Augen jener Sonntag, die sie hatten, ein geistiges Stück. Sie wollte sich waschen, Ernst hielt sie zurück. „Mama, wir haben ein einziges zu besprechen.“ Er sprach mit erregter Stimme, daß man ihm im Betrieb verantwortliche Arbeit anvertraut hat, der er mehr Zeit widmen müsse. Larissa habe auch immer mehr Zeit für ihre Schule nötig. Sie seien jung und mochten in ihrer Arbeit weiterkommen. Für sie, die Mutter, sei die Arbeit zu Hause zu viel. Sie bekämen bald in der Stadt eine Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, eine Dreizimmerwohnung. Sie solle mit ihnen dorthin umziehen. Die Kleine konnte in einem Kindergarten. „Hier muß Wasser getragen werden“, schloß er, „wird die Ofen zu heizen, ist die viele Arbeit im Garten, und wußt? Obst ist auch im Laden

Die Sorge um die sowjetische Familie

Das Gesetz über die Bestätigung der Grundregeln der Ehegesetze der UdSSR und der Unionsrepubliken über Ehe und Familie, das am 27. Juni 1968 verabschiedet wurde, ist das Gesetz über die Sorge um den Menschen, dessen Wohl und Glück es kennzeichnet eine neue Etappe in der Entwicklung und Vervollkommnung des sowjetischen Familienrechts. Es geht davon aus, daß der Kampf um den hohen moralischen Halt der Familie, die Erziehung der Kinder im Geiste der Treue zur Heimat, des kommunistischen Verhaltens zur Arbeit, für die unbedingte Beseitigung der schädlichen Überreste und Bräuche der Vergangenheit, der wichtigste Bestandteil der allgemeinen Erziehungsarbeit ist.

Die Entscheidung des Gerichts feststellt, daß das weitere gemeinsame Leben der Ehegatten und die Erhaltung der Familie unmöglich geworden sind.

Bei gegenseitigem Einverständnis der Ehegatten über die Ehescheidung wird die Ehe, wenn keine Kinder vorhanden sind, nach Verlauf von drei Monaten nach der Einreichung des Gesuchs vom Standesamt geschieden. Im Standesamt werden Ehen geschieden, wenn kein Streit besteht, mit Geisteskranken, Verschollenen und Personen, die für Verbrechen auf mehr als drei Jahre Haft verurteilt wurden.

Die Grundlage der Familie ist die Ehe — der freie Bund zwischen Mann und Frau, der auf Freiwilligkeit und Einverständnis, gegenseitiger Liebe und Achtung beruht, geschlossen in der gesetzlich bestimmten Form. Das neue Gesetz bewahrt im allgemeinen die früheren Bestimmungen der Ehescheidung, enthält jedoch eine Reihe neuer Bestimmungen über die Ehe. So z. B. muß zwischen der Einreichung des Gesuchs und der Ehescheidung ein Monatsfrist vergehen. Das Heiratsalter des Mannes und der Frau ist allerorts mit 18 Jahren festgelegt, wobei die Unionsrepubliken das Recht haben, es durch ihre Gesetze nicht mehr als um zwei Jahre herabzusetzen.

Die Gleichberechtigung auf das gemeinsame Vermögen entsteht auch in dem Fall, wenn einer von ihnen mit der Hauswirtschaft, mit der Pflege der Kinder beschäftigt war oder aus anderen Gründen keinen selbständigen Verdienst hatte. Von der allgemeinen Bestimmung ausgehend, daß nur die registrierte Ehe die Rechte und Pflichten der Ehegatten bewirkt, bestimmt das Gesetz neue Regeln für die gegenseitige Unterstützung der Ehegatten.

David JOST

Mein und dein

Die Felder, die so üppig sprießen in goldenen Morgensonnenstrahl, die so munter fließen hinab ins blumenreiche Tal; das Meer, wo sich die Wellen bäumen, der Berg, durch den ein Flüstern bricht, der Steppeläute umrahmt Räume, der Berg, der in den Himmel sticht — an all dem kann das Aug sich weiden, so tut man sie in ein edles Geschick, mein Leben ein, es gibt uns Leiden — das alles, Freund, ist mein und dein.

Die große Belohnung

Abend von der schweren Arbeit in der Farm nach Hause. Aber die Kinder mußten gewaschen und versorgt werden. Sie schliefen oft nicht ein, zum Schlafen. Aber sie hielt stand, weil sie wußte, daß es an der Front noch schwerer ist.

Katharina Lebald blieb mit fünf Kindern in einem Kolchos im Gebiet Pawlodar zurück, als ihr Mann im Jahre 1942 eingezogen wurde.



25 Jahre hat Adele Nagel in der Viehzucht des Thälmann-Kolchos, Rayon und Gebiet Pawlodar, gearbeitet. Jetzt ist sie im Ruhestand und bezieht eine Rente vom Kolchos.

